



Pressemitteilung

Tübingen, 23. Juni 2010

Niels Birbaumer erhält die Helmholtz-Medaille

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ehrt Tübinger Neurowissenschaftler

Prof. Dr. Dr. h. c. Niels Birbaumer, der Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie der Universität Tübingen, erhält in diesem Jahr einen der höchsten Wissenschaftspreise der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, die Helmholtz-Medaille. Ausgezeichnet wird sein wissenschaftliches Gesamtwerk auf dem Gebiet der Biologischen Psychologie, vor allem seine Forschungen zur Plastizität des menschlichen Gehirns. Die Verleihung der Medaille findet im Rahmen des Leibniztags der Akademie am Samstag, 3. Juli 2010, in Berlin statt.

Zu den Forschungsschwerpunkten von Niels Birbaumer gehören die Neuroprothetik mit der Entwicklung von Schnittstellen zwischen Gehirn und Computer (Brain-Computer-Interfaces), das Neuroimaging von Lernprozessen und Emotionen, die Verhaltensmedizin in der Neurologie, die Neurobiologie chronischer Schmerzen, Neurobiologie von Lernprozessen und Plastizität des Gehirns sowie Neurophysiologie der Musik. Der international bekannte und renommierte Neurowissenschaftler hat den Lehrstuhl am Institut für Medizinische Psychologie in Tübingen seit 1993 inne. Er wurde unter anderem mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ausgezeichnet und ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz sowie der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften. Niels Birbaumer hatte zahlreiche Gastprofessuren zum Beispiel in Italien, Spanien und den USA inne.

Mit der Helmholtz-Medaille würdigt die Berlin-Brandenburgische Akademie das überragende wissenschaftliche Lebenswerk von Persönlichkeiten auf den Gebieten der Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Biologie, Medizin und der technischen Wissenschaften. Die Medaille kann alle zwei Jahre verliehen werden.